

Inhalt

1. Teilband

Vorwort	1
---------------	---

EINLEITUNG SITUATIONSVERGEWISSERUNG UND AUFGABENSTELLUNG

1. KAPITEL: Unausweichlichkeit und Offenheit der Frage des Menschen nach sich selbst	
<i>Streiflichter zum Horizont theologischer Anthropologie</i>	8
Wir sind, aber wir haben uns nicht 9 / Der Mensch eine Frage, die er selbst nicht beantworten kann 14 / Das Wissen der Humanwissenschaften 19 / Homo definiri nequit 31 / Aporien der abstrakten Selbstvergewisserung 32 / Absurdes Glück und nutzlose Leidenschaft (A. Camus und J.-P. Sartre) 36 / Ein praktisch-existentielles Dilemma 47 / Der Zweifel der Suchenden und die Kriterien einer zureichenden Antwort 48 / Pascals „Wette“ und das „theoretische Vielleicht“ 53	
2. KAPITEL: Was ist der Mensch, daß Du seiner gedenkst?	
<i>Exposition von Ansatz, Thematik und Aufbau der theologischen Anthropologie</i>	58
Existenz als Antwort auf Gottes anrufendes Wort 59 / Christologische Orientierung 63 / Der systematische Grundansatz der Dogmatik 68 / Grundaussagen und Aufbau der theologischen Anthropologie 79 / Rechenschaftspflicht für die philosophischen Implikationen 86 / Mitvollzug der anthropologischen Wende des Denkens 90 / Verbindung von fundamentaltheologischer und dogmatisch-hermeneutischer Aufgabenstellung 105 / Theologische Anthropologie und Humanwissenschaften 108 / Anthropologie als Traktat der Dogmatik 116	

ERSTER TEIL
DIE BESTIMMUNG DES MENSCHEN
ZUR GEMEINSCHAFT MIT GOTT

3. KAPITEL: Aspekte und Probleme der menschlichen Gottebenbildlichkeit	
<i>Reflexion auf das geschöpfliche Wesen des Menschen</i>	123
1. Vorbemerkungen zur biblischen Anthropologie	129
Aus Staub von der Erde gebildet ... 132 / Die grundlegende Dualität (und Relation) von Schöpfer und Geschöpf 137	
2. Zum Gehalt der biblischen Aussagen über die Gottebenbildlichkeit des Menschen	142
Implikate des Bildgedankens 144 / Soziale Gottebenbildlichkeit 148 / Aufrechte Leibgestalt 153 / Altorientalische Königsideologie und biblischer Herrschaftsauftrag 157 / Revision der „biblischen Anthropozentrik“? 165 / Reflexion auf den „Kern“ der Gottebenbildlichkeit des Menschen 177 / Eschatologisch bestimmte Gottebenbildlichkeit: Gleichgestaltung mit Christus 185	
3. Zur Problemgeschichte des Imago-Gedankens	195
Adaption und Korrekturen der hellenistischen Anthropologie 195 / Zwischenbilanz und Problemanzeigen 210 / Die Unterscheidung der Tradition zwischen Imago und Similitudo 213 / Die reformatorische Position: Verlust der Gottebenbildlichkeit durch die Sünde 225 / Neuere evangelische Lösungsansätze: ökumenische Konvergenz und systematische Differenzen 235 / Die Konzeption „werdender Gottebenbildlichkeit“ und ihre Ambivalenz 261	
4. KAPITEL: Natur und Gnade	
<i>Die Bestimmung des Menschen zur Gottesgemeinschaft als Problem der Theologie</i>	271
Patristische Orientierung an der faktischen Verbindung von Gottes Schöpfungs- und Heilshandeln 273 / Mittelalterliche Differenzierung und spannungsvolle Synthese von natürlicher und übernatürlicher Ordnung 276 / Das Dilemma der aristotelischen Kategorien in der Neuzeit: theologischer Naturalismus oder Extrinsezismus 280 / Der Vorstoß Henri de Lubacs: Freiheit als inneres Moment der Gnade selbst 290 / Das Vermittlungskonzept Karl Rahners: Das übernatürliche	

Existential 294 / Vier Einwände gegen Rahners Lösung des anstehenden Problems 298 / Forderung und Aussichten eines anderen Paradigmas (H.U. von Balthasar, J. Heinrichs) 311

5. KAPITEL: Subjektivität und Gottesfrage

Grundmodelle der Gottbezogenheit des Menschen in der neuzeitlichen Philosophie 320

1. Die Vernunft und ihr höchster Gedanke.

Erinnerung an das „ontologische Argument“ für die Existenz Gottes und Kants Kritik jeder theoretischen Gotteserkenntnis . . 326

Anselms „neues Argument“ und sein Anspruch vernunftautarker Gotteserkenntnis 328 / Der „ontologische Schritt“ vom Begriff zur Existenz Gottes 332 / Die Schwachstelle des Arguments und seine Neufassung durch Descartes 334 / Das „ens necessarium“: Schlüsselbegriff aller Gottesbeweise und „Abgrund der Vernunft“ (Kant) 339 / Die Dialektik von Anselms Gottesbegriff: Antrieb des Gottdenkens in der Neuzeit 346 / Das System Spinozas, seine Bewunderer und Gegner 349 / Erschlossenheit Gottes für die Vernunft in Hegels spekulativem Begreifen 353 / Negative und positive Philosophie: die Gegenposition Schellings 360 / Schellings Stellung zum ontologischen Argument; sein Gottes- und Offenbarungsverständnis 366 / Anschlußfähig für eine philosophiebereite Theologie? 371

2. Die Internalisierung der Gottesgewißheit. Diskussion des cartesianischen Argumentes und seiner gegenwärtigen Varianten . . . 374

Unterwegs zum Neubau der Wissenschaften auf gesichertem Grund 375 / Methodischer Zweifel, Gewißheit und Ohnmacht des Ich 378 / Der existierende Gott: Urheber der menschlichen Gottesidee und Wahrheitsgarant alles klar und deutlich Erfassten 381 / Descartes' Antipode Pascal und die Kritik von O. Bayer und E. Jüngel 387 / Eine philosophische Alternative: der Gottesgedanke der freien Vernunft 392 / Der Mensch als „Hörer des Wortes“ und „Ereignis der freien, vergebenden Selbstmitteilung Gottes“ (K. Rahner) 403 / Vier Grundoptionen von W. Pannenberg's theologischer Systematik 414 / Gott als alles Wirkliche einende Einheit: ein bedeutungslogischer Zugang 420 / Ursprüngliches Gewahrsein der Gegenwart Gottes im menschlichen Geist? 425 / Zur Diskussion mit H. Verweyen 437

3. Kontingenz und Reflexion. Prüfung von Schleiermachers These des unmittelbaren Gottesbewußtseins und Feuerbachs anthropologischer Auflösung der Gottesidee	441
Schleiermachers Stellung im kulturellen, philosophischen Kontext 443 / Unabhängigkeit der Religion von Metaphysik und Moral 459 / Die subjektanalytischen Schritte 464 / Der gültige Ertrag 474 / Schleiermacher versus Feuerbach 483	
6. KAPITEL: Gottes möglicher Partner und Freund	
<i>Freiheitstheoretische Erschließung der Bestimmung des Menschen</i>	488
1. Rechtfertigung der Denkform: Das freie Ich als Prinzip	494
Phänomenologischer Anweg und retorsive Vergewisserung 500 / Transzendentallogische Ergründung (Hermann Krings) 512 / „Immanent-reflexe Transzendenz“ und „präreflexives Vertrautsein mit sich“ 535 / Klärungsversuche 555 / Ein Rekurs auf Fichtes frühe Wissenschaftslehre 564 / Leibliches Ich 578	
2. Einlösung der fundamentalen philosophischen Aufgaben der theologischen Anthropologie	584
Möglichkeitsaufweis für Gottes Existenz und Offenbarung 589 / Erörterung des Ertrags: Minimalbestimmung des Gottesgedankens 599 / Unterscheidung zu Dieter Henrichs Theorie der All-Einheit 613 / Relevanzaufweis für die Grundwahrheit christlicher Theologie 637 / Begriff und Wirklichkeit letztgültigen Sinnes 650	